

Ein Blick in die Eiszeit

Firmenjubiläum Was Hannes Wanner, Geologe und Umweltfachmann, vor 25 Jahren in Solothurn gegründet hat, ist heute unter der Leitung von Piet Ouwehand ein renommiertes und in der Region gut verankertes Unternehmen. Obwohl sich in der Zwischenzeit Bereiche wie beispielsweise die Emissionsfachleute verselbstständigt haben, konnte die Anzahl der Mitarbeiter verdoppelt werden.

VON HELMUTH ZIPPERLEN

Da die Planung von Bahntrassees zu den Kernaufgaben des Büros gehört, verwundert es nicht, dass Hannes Wanner nun als Fahrdienstleiter bei der Furka Dampfbahn tätig ist. Da die permanente Weiterbildung der Angestellten einen grossen Stellenwert hat, fand auch eine Besichtigung dieser Bahnstrecke mit ihren Tunneln Platz in diesem Angebot. So wird denn ein loser, freundschaftlicher Kontakt zum Firmengründer gepflegt.

Rund 120 Gäste konnten sich im Alten Spital über die vielseitige Tätigkeit dieser Firma informieren lassen. Die Geologie tritt vielleicht nicht immer auffallend in Erscheinung, ist aber für die meisten Bauvorhaben unverzichtbar. Letzte grosse Aufgaben waren das Parkhaus Berntor in Solothurn und das Salzsilo in Selzach. Aber auch beim Aushub für Einfamilienhäuser ist die Bodenbeschaffung durch den Geologen abzuklären. Das bedingt einen Einsatz auch bei Schnee und Kälte. Die Entdeckung von Saurierspuren beim Bau der Grenchenbergstrasse und die Beurteilung des Murgangs vom letzten Fronleichnam in Bettlach machten ebenfalls den Einsatz von Geologen nötig.

Wenig angenehm sind Arbeiten im Zusammenhang mit der Sanierung von Altlasten. Faszinierend hingegen ist das Zusammenwirken zwischen Mensch und Umwelt. Bis die Firma allerdings den ersten Auftrag von der Stadt Solothurn erhielt, ging es ganze elf (!) Jahre. Jetzt gibt es jedoch eine sehr gute Zusammenarbeit.

Hochwasser vor 3270 Jahren

Christian Schlüchter, Professor em. für Quartärgeologie, und Boris Szélpal, Architekturvermittler, bekamen

die Aufgabe 250 000 respektive 25 000 Jahre Vergangenheit und Zukunft zu thematisieren. Beide Referenten konnten mit ihren wissenschaftlich fundierten, aber mit Humor vorgetragenen Beiträgen überzeugen. «Zeit ist Geologie», meinte Schlüchter, wenn er auf die letzten 250 000 Jahre zurückblickt. Dabei gibt es sehr wenige exakte Daten zu den Eiszeiten. Aber beispielsweise konnte festgestellt werden, dass es vor 3270 Jahren eine grosse Überschwemmung der Aare gegeben hat. Dies dank einer in Dotzigen ausgegrabenen Eiche. In den kommenden 250 000 Jahren wird das Büro Wanner 2,5 Mio. Gutachten erstellen. Der Findling auf der Martinsfluh wird dann immer noch dort liegen. Es stellen sich Fragen wie «Reicht unsere Intelligenz zum Überleben?».

Ganze Städte in Hochhäusern?

Es könnte durchaus sein, dass nach der nächsten Eiszeit ein ganz anderer Typ Mensch die Erde bevölkern wird.

Die Emme wird zusehends mehr Geschiebe mit sich bringen und bei der Bornklus, wo die Aare das Mittelland

verlässt und in den Jura übergeht, wird sie angestaut, sodass sich ein See bis nach Solothurn erstreckt.

«Die Architektur wurde durch die modernen Kommunikationsmitteln überholt», so Boris Szélpal. In Zukunft werde das Cocooning überhandnehmen, sodass die Welt zu uns nach Hause kommt. Durch die Reduktion der Wohnfläche könnten ganze Städte in monumentalen Hochbauten untergebracht werden.

Reicht unsere Intelligenz zum Überleben?



Boris Szélpal, Piet Ouwehand und Christian Schlüchter.